

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Apropos Sport : ein umwerfendes Argument

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

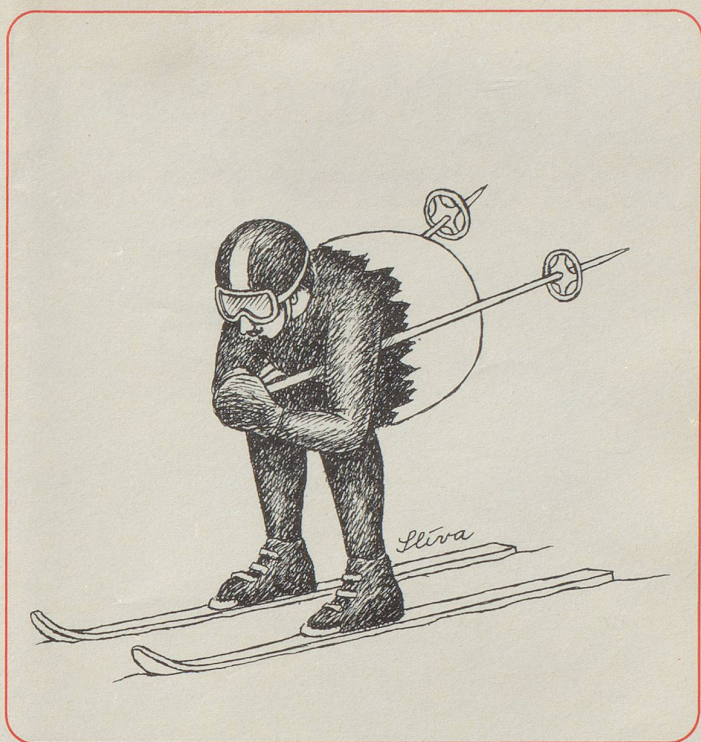
Apropos Sport Ein umwerfendes Argument

Nach dem Beschluss des Bündner Grossen Rates, dem Volk eine Vorlage für eine Defizitgarantie des Kantons in der Höhe von zehn Millionen Franken zur Durchführung der Olympischen Winterspiele 1988 in «Alt Fry Rhätien» zu unterbreiten, entbrannte in unserer Kaffeerunde eine angeregte Diskussion. Einige Kollegen unterstützten die Gruppe, die sich gegen die Durchführung der Spiele im Bündnerland aussprachen. Aehnlich wie das Initiativkomitee für ein Bündnerland ohne Olympische Spiele waren sie der Meinung, man sollte die bereits arg verkommerzialisierten und verpolitisierten Spiele nicht noch mit staatlichen Mitteln unterstützen. Das mit den olympischen Idealen sei ohnehin alles Mumpitz...

«Der Sport», gab ein Befürworter zu bedenken, «ist nicht besser und nicht schlechter als viele andere menschliche Bereiche; er ist doch, realistisch gesehen, ein getreues Spiegelbild unserer Welt, in der wir leben. Die Verkommerzialisierung zum Beispiel ist eine Tatsache, mit der wir uns abfinden müssen. Ohne finanzielle Unterstützung durch die Wirtschaft wären soundso viele attraktive Teile des heutigen Sportes nicht mehr lebensfähig: viele Sportveranstaltungen könnten ohne die grosszügige Unterstützung durch Sponsoren gar nicht mehr durchgeführt werden.»

«Gut, das sind Argumente, über die man diskutieren und in guten Treuen geteilter Meinung sein kann», meinte ein Dritter. «Leider gibt es aber unter den Be-

fürwortern solche – besonders diejenigen, die persönlich stark am Spitzensport interessiert sind –, die glauben, Gegner abqualifizieren zu müssen. Da schrieb einer zum Beispiel sehr grosszügig, es habe sicher jeder freie Schweizer das Recht, gegen etwas zu sein. Im nächsten Satz titulierte er aber die Gegner als Pessimisten und Querulanten. Wörtlich schrieb er: «Wenn sich der Kleinmut und die Engstirnigkeit solcher pessimistischer Bürger durchsetze, gäbe es die Herausforderung nicht mehr, etwas Aussergewöhnliches und Mutiges an die Hand zu nehmen und etwas Kühnes zu versuchen.» Ein Bündner Regierungsrat hieb in die gleiche Kerbe, indem er die Gegner als Pharisäer bezeichnete. Er warf in der Debatte die Frage auf, warum denn beim Fernsehen bei Uebertragungen von Sportwettkämpfen die Einschaltquoten so gross seien, wenn es sich dabei doch um angeblich so verabscheuungswürdige Veranstaltungen handeln würde... Wenn ich mit gleich fragwürdigen Argumenten operieren wollte, könnte ich den Politiker zum Beispiel fragen, weshalb im Alten Rom die Massen zu den Gladiatorenkämpfen in die Arenen strömten, oder weshalb die Massen im Dritten Reich hinter dem Führer marschierten? Aber ich will nicht mit ebenso fragwürdigen Vergleichen operieren. Nur noch eine Bemerkung sei mir erlaubt: Wenn da Aussergewöhnliches, Mutiges, Kühnes verlangt wird, ist da nicht die gewöhnliche Frage erlaubt, ob dieses Kühne und Mutige auch sinnvoll ist? Eine Ueberlegungspause wäre auf jeden Fall besser, als sich vom Strom der Entwicklung einfach mitreissen zu lassen. Und übrigens braucht es meines Erachtens heute immer noch mehr Mut, gegen die aus der Kontrolle geratenen Auswüchse im Spitzen-



sport Stellung zu beziehen, als so zu tun, als gäbe es sie nicht...

Komisch, mir war während der Diskussion, als hörte ich im Hintergrund oft so etwas wie Geld klimpern. War das eine akustische Täuschung, oder unterlag ich lediglich einer perfiden Gedankenassoziation? *Speer*

wenn's kratzt im Hals
sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
gegen Hals- und Schluckweh
In Apotheken und Drogerien

Peter Ustinov:

Unausstehlich sind für mich alle Fragensteller, die nie auf Antwort warten. Aus dieser Gattung der Widerlinge entwickeln sich die Fernseh-Interviewer.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.– 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.– 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der
Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER



In der nächsten Nummer:

**Bruderkrieg an
der Sprachgrenze
Wird die Schweiz wirklich
durch einen «Graben»
gespalten?**